

# Sieben Jahre Autismuszentrum „Kleine Wege“ in Erfurt

Etwa 150 Eltern, Interessierte und Patienten kamen zum Geburtstagsprogramm in die Arndtstraße

VON SARAH WEINGARTEN

**Erfurt.** „Geduld ist das Wichtigste, wenn man ein autistisches Kind hat“, sagt Jacqueline Erhardt, Mutter des fünfjährigen Luca.

Luca hat frühkindlichen Autismus. Es fällt ihm schwer, Gefühle anderer einzuordnen, zu sprechen oder mit den anderen Kindern im Kindergarten zu spielen. Er braucht seine Rituale und seinen festen Alltag, sein Brötchen, bevor er mit seiner Mutter im Kaufland einkaufen geht und seine festen Wege. „Situationen, die er nicht kennt, bringen ihn durcheinander, er wird wütend und fängt an zu schreien“, erzählt die Mutter.

Familie Erhardt ist eine von 90 Familien, die in Erfurt im Autismuszentrum „Kleine Wege“ betreut werden. Zehn Mitarbeiter kümmern sich um Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Autismus. Das Team besteht unter anderem aus Heilpädagogen, Integrationshelfern und Sozialpädagogen.

Vor fünfzehn Jahren gründeten Yvette Schatz und Silke Schellbach die erste Einrichtung in Nordhausen, vor sieben Jahren den Anlaufpunkt in Erfurt. Seit März dieses Jahres sind die Räumlichkeiten in der Arndtstraße zu finden. „Die alten Räumlichkeiten wurden zu klein. Seit dem Umzug stehen uns 240 Quadratmeter zur Verfügung“, sagt Heilpädagogin Silke Schellbach.

Im Autismuszentrum wurden 16 Förderräume eingerichtet. Alle Räume, die man in einer Wohnung findet, werden genutzt. Es gibt Bad, Küche, Garderobe und Spielbereiche. Die Räume sind mobil, das heißt, man kann sie individuell jedem Patienten anpassen, die Möbel umstellen und die Gestaltung für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene variieren. Die Räume sind klar strukturiert, die Gestaltung ist reizminimiert, aber mit

wohnlichem Charakter. Es gibt Sitzecken, Begrüßungsecken und Arbeitsbereiche. „Mit der spezifischen Gestaltung der Räume soll Ablenkung vermieden werden“, erklärt Anette Schwendler, Diplom-Sozialpädagogin.

Betreut werden die Klienten mindestens zwei Jahre. Bevor die Arbeit beginnen kann, muss eine Diagnose vom Facharzt gestellt und die Förderbedürftigkeit festgestellt werden. Die Fi-

nanzierung übernehmen das Sozial- und das Jugendamt.

Die Förderung wird individuell gestaltet. Spiele, Übungen sowie Materialien werden dem Alter und der Art und Ausprägung des Autismus angepasst. Ziel der Therapie soll sein, den Menschen mit Autismus die Situationen im Alltag zu erleichtern.

Speziell mit den vom sogenannten Asperger-Autismus Betroffenen erarbeitet man das Verstehen des eigenen Ichs, so-

ziales Wissen und Wissen über den Autismus. Die Patienten sollen den Umgang mit ihrer Wesensart lernen.

Zu dem Autismus- und Beratungszentrum „Kleine Wege“ gehört außerdem ein Verlag mit dem gleichen Namen, der 2005 gegründet wurde. „Wir sammeln Material, das wir selbst erprobt haben. Der Verlag bietet uns die Möglichkeit selbstständig zu entscheiden, was wir herausbringen wollen“, erklärt Silke Schellbach.

## Eltern werden bei der Förderung einbezogen

Das Konzept und die Zentren wachsen stetig. Insgesamt werden 180 Familien an drei Standorten betreut: Nordhausen, Blankenburg/Harz und Erfurt. Auch Weiterbildungen und Schulungen für Eltern bietet das Zentrum an.

„Wir arbeiten eng mit dem Umfeld der Klienten zusammen. Bei der Förderung werden Eltern oder auch Kindergartenbetreuer einbezogen“, erklärt die Heilpädagogin. Es sei wichtig, dass die Therapie nicht nur in der Einrichtung stattfindet, sondern in den Alltag der Autisten integriert wird.

„Seitdem Luca vom Zentrum betreut wird, macht er große Fortschritte“, sagt Jacqueline Erhardt. „Der Junge überrascht mich immer wieder.“



Der fünfjährige Luca ist von frühkindlichem Autismus betroffen. Trotzdem ist er ein fröhliches Kind, das gerne schaukelt.  
Foto: Sarah Weingarten

## GEBURTSTAGE

Die Thüringer Allgemeine gratuliert am Samstag:

**Magdalene Heßler** im Awo-Pflegeheim Haus zu den vier Jahreszeiten zum 93.

**Waltraud Christ** in der Helios-Residenz Nordpark zum 82.

**Helga Muthspiedl** im Deutschordens-Seniorenhaus zum 81.

sowie am Sonntag:

**Ruth Fleischhauer** im Deutschordens-Seniorenhaus zum 99.

**Hannelore Stolze** in Schwerborn zum 74.

## NACHRICHTEN

**Museumsdirektor beleuchtet Archäologie in Erfurt**

Der Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt lädt am 27. Mai um 19.30 Uhr zum Montagsvortrag in die Kleine Synagoge, An der Stadtmünze 4/5, ein. Hardy Eidam, Direktor des Stadtmuseums, spricht zum Thema „Archäologie des Alltags: Erfurt in den 1980er-Jahren“. Der Eintritt ist frei.

**Tauferinnerung**

Diesen Sonntag ab 9.30 Uhr feiert die Reglergemeinde mit Kindern und Familien einen Gottesdienst zur Tauferinnerung. Ort ist die Erfurter Reglerkirche in der Bahnhofstraße. Vorbereitet wurde der Gottesdienst von einem Team der Gemeinde, zu meist Ehrenamtlichen.

**Orgelmusik**

In der Lorenzkirche am Anger/Ecke Schlösserstraße findet am 26. Mai um 18 Uhr ein Orgelkonzert statt. Markus Lang spielt unter anderem „Bilder einer Ausstellung“ von Musorgsky. Der Eintritt ist frei.

**Mit Vogelkundler unterwegs**

Eine Vogelstimmenführung gibt